

Von menschlichen Abgründen und menschlicher Solidarität



■ **Anett Keller (Hrsg.):**
Indonesien 1965 ff.
Die Gegenwart eines
Massenmordes
 Ein politisches Lesebuch.
 regiospectra Verlag, Berlin, 2015.
 206 S., € 19,90 €

1965 ereignete sich in Indonesien einer der größten Massenmorde des 20. Jahrhunderts. Laut unterschiedlichen Schätzungen kamen 500.000 bis drei Millionen Menschen ums Leben. Das politische Lesebuch von Anett Keller versteht sich als ein Werk der Aufarbeitung. Die Herausgeberin bietet damit eine Plattform für indonesische AutorInnen. »Somit wird eine Brücke gebaut zwischen der deutschen Leserschaft und indonesischen Überlebenden, AktivistInnen und AkademikerInnen«, schreibt Keller.

Männliche wie weibliche Opfer der Ereignisse von 1965 berichten in Protokollen von ihren persönlichen Lebensgeschichten – von Haft, Folter und Diskriminierung. Organisationen, die sich der Aufarbeitung verschrieben haben, stellen ihre Arbeit vor. Dabei wird stets deutlich, dass der Kampf um eine alternative Geschichtsschreibung, fernab der indoktrinierten Geschichtsversion des Suharto-

Regimes, noch lange nicht beendet ist. Die Bandbreite an Themen des Sammelbandes reicht von der Frage, was die Ereignisse von 1965 für die Gegenwart in Indonesien bedeuten bis zu der nach den Auswirkungen auf die Frauenbewegung Indonesiens. Daneben bietet das Buch auch Raum für künstlerische Auseinandersetzungen mit den Geschehnissen um 1965. Die Vielfalt des Werks bietet einen tiefgründigen Zugang zu einem historischen Ereignis, das mehr Aufmerksamkeit bedarf. Die Verbreitung von Wissen darüber kann den Prozess der Anerkennung und Aufklärung des Massenmordes vorantreiben.

Das Lesen des Sammelbandes kann an emotionale Grenzen führen und ist aufgrund der Thematik keineswegs eine leichte Lektüre. Es sei aber all denjenigen empfohlen, die dazu bereit sind, sich mit menschlichen Abgründen auseinanderzusetzen, denn es verdeutlicht eindrücklich, dass Versöhnung mehr bedeutet als friedliche Koexistenz.

Nadja Zimmermann

Über das Engagement beider Deutschlands in Vietnam

■ **Hellmut Kapfenberger**
(2013): Berlin - Bonn -
Saigon - Hanoi
 Zur Geschichte der deutsch-vietnamesischen Beziehungen.
 Verlag Wiljo Heinen, Berlin, 2013.
 509 S., 19,80€

Was hat(te) Deutschland mit dem Vietnamkrieg zu tun? Selbst Kennern der Thematik dürfte an dieser Stelle kaum mehr als das Sanitätsschiff »Helgoland« einfallen, das von 1966–1972 in Südvietnam kriegsversehrte Soldaten und Zivilisten behandelte. Doch die Geschichte deutsch-vietnamesischer Beziehungen reicht weiter zurück, als die direkten Auseinandersetzungen zwischen US-amerikanischem

Heer und nordvietnamesischer Armee. Hellmut Kapfenberger, der als Korrespondent für den Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienst (ADN) der DDR von 1970 bis 1984 insgesamt sieben Jahre in Hanoi verbrachte, zeichnet in seinem Buch die außen- und innenpolitischen Entwicklungen in den USA, der BRD und der DDR, und Nord- wie Südvietnam nach, um ein detailliertes Bild deutscher Vietnampolitik dieser Zeit zu geben. Der Zeitraum von 1945 bis 1975 erfährt in dem zwanzig Kapitel umfassenden Buch besondere Aufmerksamkeit und auch einige relevante Biografien werden beleuchtet. Hierbei stellt der Autor beiden Deutschlands sehr unterschiedliche Zeugnisse aus: Da wäre zum einen die BRD, die bis 1955 die Existenz eines Staates Vietnam nicht anerkannte und von 1955 bis 1975 außenpolitische Beziehungen zu Südvietnam pflegte. Französische Rückeroberungsversuche der Kolonien in Indochina nach dem Zweiten Weltkrieg wurden auch durch bundesdeutsche Rekruten in der Fremdenlegion unterstützt. Die BRD übte den Schulterchluss mit den USA ab 1964 und unterstützte Südvietnam mit Geld sowie technischem Personal, und lieferte der US-Navy Waffen. Zum anderen wäre da die DDR, die Nordvietnam bereits nach der zweiten Unabhängigkeitserklärung Ho Chi Minhs 1950 anerkannte, deutsche Deserteure aus der Fremdenlegion aufnahm und sich unterstützend an die Seite des »sozialistischen Bruders« stellte. Im Verlauf des Vietnamkrieges kamen etliche Vietnamesen als Studenten oder Werksarbeiter in die DDR und verblieben dort teilweise auch bis zum Mauerfall und darüber hinaus. Das Buch ist jedem zu empfehlen, der sich einen vertieften Einblick in die